

ein Landgut bewirtschaftet, ist vorgestern von einer Räuberbande entführt worden. Nach Konsulatsmeldungen soll es sich um eine türkische Bande handeln, die ein Lösegeld von 180 000 Frs. verlangt. Auf Einschreiten der belgischen Gesandtschaft hat die Regierung Gendarmen zur Verfolgung der Räuber ausgesandt.

(Petersburg.) Insgesamt streikten gestern bei 155 Unternehmungen 80 585 Arbeiter.

(London.) Die Zeitungen melden aus New York, daß General Carranza sich zum provisorischen Präsidenten von Mexiko ausgerufen hat.

(Abbis-Abeba.) Ras Michael, der Vater von Abdis-Beassu ist gestern zum König von Wollo Tigre gekrönt worden.

(Washington.) Kriegsminister Garrison hat über die Landung von Kriegsmaterial für Guernica durch deutsche Schiffe in Puerto (Mexico) folgende Erklärungen erlassen: Die Hül- und Hafenbehörden haben den Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Savaria mit 118 685 Pefos Goldbeleg, weil er einen großen Teil seiner für Veracruz bestimmten Ladung in einem anderen Hafen vor der Ankunft in Veracruz ausgeladen hat und nach seiner Ankunft im Hafen von Veracruz sein Ladungsmanifest ausbefferter. Eine ähnliche Geldstrafe in Höhe von 894 950 Pefos wurde dem Dampfer Piranga auferlegt, wegen nicht entsprechender richtiger Ladungsverzeichnisse und wegen Befehlung der Ladung in einem anderen Hafen als den, wofür sie konfiguriert war. General Junzon erklärte, daß die betreffenden Beamten nach dem mexikanischen Gesetz keine andere Wahl hatten und die Geldstrafen auf die genannten Summen festsetzen mußten. Eine Verurteilung für die Schiffe nicht eingeleitet worden und man nimmt an, daß, wenn das Verfahren seinen Lauf weiter nimmt, in unserem Staatsdepartement Vorstellungen erhoben werden dürften.

Die „Empress of Ireland“-Katastrophe.

(Siehe den Artikel in der Beilage.)

(London.) Aus Montreal wird laut Lokalzeitung gemeldet, daß der Dampfer Storstad mit Beschlag belegt worden ist, auf Grund eines der Canadia-Pacific-Gesellschaft vom Admiralsgerichts zu Quebec gewährten Haftbefehls. Bei diesem Gericht hat die genannte Gesellschaft Klage auf 2 Millionen Schadenersatz gegen die Ahrder der Storstad eingeleitet.

(Montreal.) Von dem Büro der Canadia-Pacific-Gesellschaft wird bekannt gegeben, daß die amtliche Untersuchung über das Unglück der Empress of Ireland in Quebec am 19. Juni beginnen wird.

(Montreal.) Die „Storstad“ ist gestern hier eingetroffen. Kapitän Anderson, der in Quebec seinen Offizieren und seinen Mannschaften das größte Stillschweigen auferlegt hatte, erklärt, daß die „Storstad“ ihre Maschinen vollständig gestoppt hatte als sie in den Nebel kam, die „Empress of Ireland“ fuhr dagegen mit bedeutender Geschwindigkeit als sie zuerst durch den Nebel erblickt wurde. Die „Storstad“ ging nicht rückwärts als der Zusammenstoß erfolgt war, sondern wurde durch die Gewalt der Maschinen der „Empress of Ireland“, die noch immer mit voller Kraft vorwärts fuhr, aus dem Loch, das sie gemacht hatte, herausgerissen. Die Boote der „Storstad“ retteten 350 Personen und Kapitän Anderson zögerte nicht, das letzte Boot zu Wasser zu lassen, um die mit den Wellen kämpfenden Passagiere und Mannschaften der „Empress of Ireland“ aufzunehmen, trotzdem sein Schiff selbst in verzwelfelter Lage war und er jeden Mann an den Pumpen hätte gebrauchen können.

(London.) Die Times melden aus Montreal vom 1. Juni: Kapitän Solberg von dem norwegischen Kohlen-dampfer Alden hat einem Beamten die Beobachtung mit-

geteilt, die der 2. Offizier des Dampfers und der Besatzung gemacht haben wollen, als sie der Empress of Ireland etwa 30 Seemeilen von der Unglücksstelle entfernt begegneten. Der Alden fuhr den St. Lorenzostrom aufwärts und bestand sich 30 Meilen von Fathespoint, als die Empress gesichtet wurde, die ihm entgegen fuhr. Der Besatzung und der 2. Offizier sahen von der Kommandobrücke der Alden das Schiff und sind bereit, folgende eidliche Aussagen zu machen: Die Empress of Ireland fuhr den Lorenzostrom abwärts, als wir ihr begegneten. Das Schiff fuhr in einer so ziellosen Art, daß der Besatzung und der 2. Offizier ernstlich besorgt wurden, und der Kurs war so gestlos, daß man bald grünes Licht, bald die rote Laterne sehen konnte. Der Kurs war ein Zigzagskurs.

(Quebec.) Korvettenkapitän Laroche von der Besatzung, der sich an der Suche nach den Leichen beteiligte, hat die Ansicht ausgesprochen, daß es unmöglich sei, die Empress of Ireland zu heben und daß der Kumpf gesprengt werden müsse, damit die Schiffsahrt nicht gefährdet werde.

Wetterwarte.

